

WINTERSEMESTER 2024/25

33156 Vortragsreihe Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Mi 18:00-20:15 Uhr, PT 1.0.6 (oder wie unten angegeben)

Im Seminar präsentieren Angehörige des Lehrstuhls, fortgeschrittene Studierende, Doktorand/inn/en und PostDocs ihre laufenden Projekte zum Themenbereich „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“. Außerdem stellen auswärtige Wissenschaftler/innen ihre Arbeiten vor.

**Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
Jede Veranstaltung kann auch einzeln besucht werden.**

Terminplan16.10. *Ulf-Christian Ewert (München)***Die Görlitzer Alten Zollrechnungen – Digitalisierungsstrategie und Auswertungsmöglichkeiten**

Görlitz besaß das Zoll- und Stapelrecht für die auf der Via Regia, der bedeutendsten West-Ost-Handelsroute im Heiligen Römischen Reich, transportierten Waren. Die Zollerhebung (mit Datum, Warenart und -menge sowie Name und Herkunftsort der/des Verzollenden) ist in den „Alten Zollrechnungen“ von 1606 bis 1830 nahezu vollständig erhalten. Diese Zolldaten geben Einblick in die Handelskonjunktur im Heiligen Römischen Reich und sind bisher nur für das 18. Jahrhundert untersucht worden (durch Ludwig, 1998). Sie ergänzen bestehende Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung Deutschlands in der Frühen Neuzeit, z. B. Preise und Reallöhne, Grade der Marktintegration und Vermögensungleichheit, oder der Umfang dauerhafter Investitionen. Vorgestellt werden ein von der Historischen Kommission München finanziertes Pilotprojekt zur Digitalisierung dieses Zollregisters ebenso wie erste Ergebnisse der quantitativen Auswertung für das 17. Jahrhundert.

30.10. *Sara Žerić Đulović (IOS Regensburg)***Gastarbeiter as Agents of Development in Socialist Yugoslavia**

Yugoslavia was the only socialist country to allow its citizens to work abroad from the mid-1960s. While European historiography has focused on the experiences of foreign workers, less is known about labor migration's impact on Yugoslavia. This presentation highlights the remittances sent by Yugoslav Gastarbeiter and how these funds supported "underdeveloped areas", primarily through investments in local industries, including "remittance factories". By examining these economic contributions, the presentation reassesses the role of Gastarbeiter in driving socio-economic transformations within Yugoslavia.

26.11. *Jonas Scherner (NTNU Trondheim)*
(Dienstag, 18:00-20:15 Uhr, PT 2.0.9)**Unabwendbare Niederlage: Die wirtschaftlichen Möglichkeiten einer Fortsetzung des Krieges im Herbst 1918 und die Dolchstoßlegende**

Die Forschung zur Dolchstoßlegende hat sich stets auf die Frage nach der Moral konzentriert, also wann, warum und wo – an der Heimatfront oder in den Schützengräben – die Moral zuerst verfiel,

aber kaum auf die Frage, ob und wie lange die wirtschaftliche Situation am Ende des Krieges – wie von den Anhängern der Dolchstoßlegende explizit behauptet – ein Weiterkämpfen überhaupt erlaubt hätte. Wie der Beitrag gestützt auf Quellen und Daten aus einer Vielzahl von Archiven zeigt, haben die Befürworter der Dolchstoßlegende mit ihrer Betonung der Moral in gewisser Weise – und erfolgreich – eine falsche Fährte gelegt. Diese falsche Fährte, begünstigt durch eine staatliche Politik, die aus verschiedenen Gründen sehr restriktiv mit der Veröffentlichung quantitativer Daten zur deutschen Kriegswirtschaft in der Zwischenkriegszeit umging, verhinderte die Aufdeckung der Tatsache, dass die Versorgung der Front mit Munition und Waffen bei einer Fortsetzung der Kämpfe bereits nach wenigen Wochen zusammengebrochen wäre.

27.11. *Hartmut Benz (Ruppichteroth)*

Lazarus Henckel von Donnersmarck (1551-1624): Unternehmer und "Pater Familias"

Der 600. Jahrestag der Wappenverleihung an die noch heute blühende Adelsfamilie Henckel von Donnersmarck (1417) war für die Familie Anlass, eine Festschrift mit wissenschaftlichen Aufsätzen herauszubringen. Der Archivar des fürstlichen Familienzweiges, Hartmut Benz, sowie drei weitere Autoren widmen sich in der jüngst erschienenen Publikation prägenden Gestalten und Ereignissen der Familiengeschichte. Der Vortrag befasst sich mit Leben und Wirken des Wiener Kaufmanns und Bankiers Lazarus Henckel von Donnersmarck (1551-1624), der über fast ein halbes Jahrhundert zu den innovativsten und einflussreichsten Unternehmerpersönlichkeiten seiner Zeit zählte. Zur Beschreibung seines Lebensbildes konnten auch bislang unbekannte Quellen des Familienarchivs ausgewertet werden. Es entsteht das Bild eines erstaunlich „modern“ agierenden „Global Players“, der (obwohl Lutheraner) zum wichtigsten Finanzier dreier Habsburger Kaiser wurde.

18.12. *Peer Vries (Amsterdam)*

Die *Great Divergence*-Debatte nach 25 Jahren

Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist die Debatte über die Große Divergenz eine der wichtigsten Debatten der globalen Wirtschaftsgeschichte: Wie lässt sich das Entstehen und Fortbestehen des enormen Einkommensgefälles zwischen Teilen Europas, vor allem dem Nordwesten, und den USA einerseits und dem Rest der Welt andererseits erklären? Meine Analyse wird zeigen, dass die einzige Möglichkeit, dieses Wachstum zu erklären, in anhaltender Innovation besteht. Diese Schlussfolgerung hat weitreichende Konsequenzen. Sie bedeutet, dass andere Erklärungen, die in der Literatur sehr beliebt sind, wie der erhöhte Einsatz von Produktionsfaktoren, die Ausbeutung von Völkern oder Ressourcen aus anderen Teilen der Welt, geografisches oder anderes „Glück“ und in vielen Fällen „Armut“, aus logischen und empirischen Gründen keine ausreichende Erklärung liefern können.

08.01. *Jochen Streb (Mannheim)*

Patentstreitigkeiten im Deutschen Reich

We provide an empirical analysis of patent litigation in the German Empire by using a new data set that includes detailed information on patent proceedings. Our data combine micro-level information on nullification decisions by the Imperial Patent Office and the court of appeal, the Imperial Court, with data on high-value patents. By using nullification decisions as a proxy for patent conflicts, we analyze the differences in the intensity of patent conflicts across industries. Our results reveal a significant heterogeneity. By introducing the new concept of technological concentration, we show that in industries with high technological concentration patent litigation was less frequent. We argue that, unlike small and medium-sized enterprises, innovative companies with market power had the option of resolving patent disputes outside the courts through cartel-like agreements such as patent pools.

15.01. *Michael Rösser (Bamberg)*

Nosing into Ignorance – Snuff Tobacco, Colonial Dimensions and Health Discourse

Late nineteenth and the twentieth century experienced the triumph of the cigarette. Yet, snuffing was the earliest and most widespread form of tobacco consumption, when the colonial consumer good first reached Europe in the Early Modern period. By means of the company files of the snuff tobacco producer Gebrüder Bernard, my presentation aims at tackling the widespread ignorance

towards the history of snuff tobacco in three ways. First, it situates the history of snuff into field of historical research regarding tobacco production and consumption. Secondly, it reveals the so far ignored colonial connections of the company Gebrüder Bernard from Regensburg, which have been producing snuff tobacco since 1773. Thirdly, it examines so far neglected health discourses about snuffing tobacco and their longevity.

22.01. *Jan-Otmar Hesse (Bayreuth)*

Der Bretton Woods Kollaps und die Globalisierung der deutschen Industrie

Der Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems bewirkte eine starke Aufwertung der D-Mark um 55% innerhalb eines Jahrzehnts nach 1968. Der Export wurde hierdurch enorm belastet. Nach 1973 erlebte Deutschland jedoch einen Exportboom und orientierte sich danach zunehmend am Weltmarkt. Der Vortrag diskutiert die Gründe für diese unerwartete Entwicklung. Ich verwende einen Datensatz für die realen effektiven Wechselkurse in Deutschland, um die realen Auswirkungen der Währungsturbulenzen zu untersuchen. Anschließend untersuche ich die Muster der geografischen Umlenkung von Handelsströmen. Schließlich zeigt der Vortrag, dass Industrieeelite und Wirtschaftspolitiker den Währungsschock nutzten, um Produktionsprozesse auf breiter Front zu internationalisieren. Letztlich sicherte dieser Ansatz die Exportstärke der Industrie, und die starke Ausrichtung des Landes auf Exporte und Exportüberschüsse geht hierauf zurück.

29.01. *Sebastian Pößniker (Regensburg)*

Krisen und Konjunktur: Demographische Entwicklung und materieller Lebensstandard in Regensburg zwischen Spätmittelalter und Industrialisierung

Konnte ein Tagelöhner im Jahr 1500 mit acht Pfennig für einen Tag Arbeit und 300 Jahre später mit 15 Kreuzer in Regensburg ein auskömmliches Leben führen, auch in Krisenjahren? Um derartige Fragen zu beantworten, bedient sich die Forschung des Konzeptes von Reallöhnen. Die Konjunkturren der Krisenereignisse „alten Typs“ der vormodernen Lebenswelt lassen sich besonders illustrativ für historische Bevölkerungen am Beispiel von Mortalitätskrisen bei der Analyse des Lebensstandards aufzeigen. Daher werden anhand der einzigartigen Überlieferungsdichte Regensburgs mit mehreren grundlegend neuen Datensätzen im Rahmen des Vortrags ein Augenmerk auf das malthusianische (Un-) Gleichgewicht, die seit 1542 synchron erfassten Bewegungsmassen zu Geburten, Heiraten und Todesfällen und Maßnahmen zur Regelung des sozioökonomischen Lebens in Regensburg, wie etwa durch Lohn- und Preiskontrollen, gerichtet.

05.02. *Theresa Neef (DIW Berlin)*

The Long Way to Gender Inequality: Gender Pay Differences in Germany, 1871-2021

This paper provides the first time series of the gender pay ratio in Germany since 1871, comparing developments with Sweden and the U.S. Despite slow progress during the industrialization period, the early 20th century saw significant leaps. Germany's pay ratio climbed from 47% in 1913 to 58% in 1937, paralleling increases in Sweden and the U.S. Improved female education and the expanding white-collar sector contributed to pay convergence. However, Germany's focus on vocational training slowed women's educational advancement compared to the U.S. Women transitioning from low-paid agricultural to higher-paid white-collar jobs primarily drove the gender pay ratio increase in Germany. The postwar period exhibited diverging trends due to different economic conditions and policies in Germany, Sweden, and the U.S.